Vorwort.

Die Figurentheater gehören zu den beliebtesten geselligen Unterhaltungen der Jugend und sind bei einiger Anleitung und Aufsicht ein nicht zu verachtendes Bildungsmittel. Der Verfasser traf seine jungen Freunde häufig hinter den Koulissen ihrer Figurentheater und beobachtete ihr Spiel. Dasselbe war aber ziemlich dürftig und unerquicklich. Er sah sich deßhalb nach einem Büchlein um, das er ihnen mit Ruhe in die Hand geben könnte. Von den drei Schriftchen der Art, die er sich verschaffen konnte, enthielt das eine Dinge, die für Kinder durchaus nicht existiren dürfen, — das andere war zu trocken und das dritte enthielt bloße Opernterte. Als er sich nun herbeiließ, ihnen einige Rollen zu notiren und einige Anleitung zu geben, ging das kleine Spiel ganz hübsch zusammen, und der Verfasser wurde später gebeten, diese Stückchen dem Drucke zu übergeben, damit das zeitraubende Abschreiben beseitigt werde. Dieß ist die Entstehung dieses Büchleins.

Die Idee zu den „Gaben der Zwerge“ verdankt der Verfasser einem aus der Bretagne stammenden Mährchen. Dem „Fortunat“ liegt die bekannte Volkssage zu Grunde. Das „Vogelnest“ ist frei nach Christoph Schmid, und „das Wirthshaus im Spessart“ nach Wilhelm Hauff bearbeitet. Bei dem

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202211100828-0